Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 12

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

Gegründet 1728

Riemenfabrik

3307 a

Alt bewährte la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Allgemeines Bauwesen.

Vanwesen in Zürich. (Korr.) Die städtische Baufestion hat in ihrer Sizung vom 10. Juni 15 neue Baubewilligungen erteilt, worunter diesenigen für 8 einfache und 7 Doppels Wohnhäuser. Die letztern sind an folgenden Orten projektiert: 2 Wohnhäuser an der Dorsstraße 76 und Waidstraße 11 von Herrn L. Florin in Thalwil, 1 Doppelwohnhaus an der Rosengartenstraße 29 von Herrn Heinrich Balth. Holl, Baumternehmer, 1 einfaches und 1 Doppelwohnhaus an der Paulstraße 4 und 6 von der Genossenschafter an der Paulstraße 4 und 6 von der Genossenschafter an der Paulstraße 5, 7, 9 und 11 von Herrn J. Kfister-Vicault, Architekt, 1 Wohnhaus an der Boltastraße 40 von Herrn G. Baumeister Spring. Die Projekt an der Paulstraße im Seeseld außerhalb des Zürichhorn werden aus dieser kurzen Duerstraße eine außgesprochene Wohnkraße machen und das dortige dichtbevölkerte Quartier am Seestrande im ein weiteres halbes Dutzend Wohnbauten bereichern. An kleineren Bauten sind geplant: Umbauten im Hosgebäude Unterer Mühlesteg und Niederdorfstraße 22, 1 Kegelbahn Seestraße 340, Balsonbauten Zurlindenstraße 213, 1 Schuppen Birmenssdorferstraße und 1 Vienenhaus Netlibergstraße.

Reue Depotanlagen der Zürcher Straßenbahnen. In der Abstimmung vom 12. Juni ist das Kreditbegehren von 952,000 Fr. für eine neue Depotanlage mit Wohnungen auf Rechnung der Straßenbahnen genehmigt worden. Ueberbaut werden 2952 m². Die Kemise soll acht Geleise von je 56 m Länge erhalten. Das Vordergebäude wird die Depotwerkstätte, das Magazin, die Diensträume und 22 Wohnungen in drei Häusern enthalten, das Hintergebäude längs der Limmat dagegen sür verschiedene Werkräume und 10 Wohnungen in zwei Häusern eingerichtet werden. Die Straßenbahn besitzt schon eine größere Anzahl von Wohnungen sür ihr Personal. So wurden in den letzten zwei Jahren beim Depot Burgwies und demjenigen in Tiesenbrunnen solche erstellt. Es ist natürlich von größeren Wert, daß die Trambahner in der Nähe des Depots wohnen, was ohne städtische Fürsorge ost einsach nicht möglich ist.

Erstellung der Kascrnenanlagen auf dem Wassensplag Bülach-Kloten. Es sind vorgesehen: 20 Gebäude nebst Nivellierung der Bauterrains, Weganlagen, Pflästerungen und Kanalisationen. Borläusig sind zur Submission ausgeschrieben: Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmer-Arbeiten, sowie die Lieferung der eisernen Balken und Säulen zu je 1 Offizierskaferne, 2 Mannichaftskasernen, 2 Pferdestallungen, 1 Kantine mit Wohnungen für den Kantinier und den Kasernenverwalter, 1 Wacht- und Arrestlokal, 1 Schmiede- und Werkstatz

gebäude, 1 Waschfüche mit Glättezimmer und Lingenmagazin und 1 Krankenhaus in Bülach und in Kloten. Pläne, Bedingungen und Angebotsormulare sind bei der eidgenössischen Bauinspektion, Clausiusskraße Nr. 37 in Zürich aufgelegt.

Postremise in Bern. Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung ein Kreditgesuch zum Zwecke der Erstellung einer Postremise in Bern auf dem seinerzeit von der Gemeinde erworbenen Areal bei Weiermannshaus. Die Remise soll 120 Fuhrwerke aufnehmen können, eine Werkstätte, sowie eine Wohnung für den Wagmeister nebst andern Einrichtungen erhalten. Der verlangte Kredit beträgt 138,700 Franken.

Anstaltserweiterung. Da der Bau einer vierten Irrenanstalt immer noch etwas auf sich warten lassen wird, der Andrang von Patienten in der Waldau aber immer größer wird, soll nun diese letztere einstweilen durch einen Pavillonanbau für 100 Kranke erweitert werden.

Bauwesen in Suttwil. (rdm.-Korr.) Die lette Einwohnergemeindeversammlung stand unter einem außer= ordentlich gunftigen Sterne, indem diefelbe eine Reihe wichtiger, mit großen Ausgaben verbundener Beschluffe einstimmig faßte. In erster Linie wurde beschloffen, die Hofmattstraße, die schon vor 15 oder 20 Jahren ein bringendes Erfordernis gewesen ware und den nun das ganze Ortschaftsbild verhunzenden regellosen "Borstadttyp" auf dem Fiechtenfeld (westlich des Städtchens) verhütet hätte, endlich zu erstellen. Dieselbe führt vom Oberdorf (Gerberei Hinder) parallel der Bahnhofstraße durch den großen Wiesenkomplex im Süden der Orts schaft bis in die Moosstraße und findet dort ihre Fortsetzung in der schon vor einigen Jahren erstellten Wiesenstraße bis in die Staatsstraße Hutwil Dürrenroth— Sumiswald. Bon hier wird sie später in gerader Richtung fortgesetzt quer über das Fiechtenseld, die neue Hirschmatistraße und die Linie der R. S. H. kreuzend bis in die Fiechtenstraße; allerdings wird bis dahin das weite Feld noch manches Duzend mal abgeheuet werden! Die eigentliche Hofmattstraße ift aber nun definitiv beschloffen und dadurch längst ersehnte Möglichkeit, das Städtchen, das jetzt ein wahrer Bandwurm ift, auch in die Breite zu entwickeln, endlich geschaffen; es wird wertvoller Baugrund für 30 bis 40 Häufer disponibel, und da die Behörden in weiser Klugheit entschlossen find, die modernen Tendenzen einer weitfichtigen Städtepolitif, die moralisch und sozial so hochbedeutsame Eigenheimbewegung" verftandnisvoll zu unterftugen, so werden sich dort in einer flotten lleberbauung auch rasch die Opfer dieses Straßenbaues lohnen. Die Kosten inkl. Kanalisation sind auf Fr. 12,500—14,000 veranschlagt und sie sollen aus der laufenden Berwaltung bestritten werden. In der Diskuffion murde darauf hingewiesen,

> GENERBE MUSEUR WINTERTHUR

baß die Entwicklung von Huttwil langsam aber stetig sortschreitet. Wir haben nicht große, aber einige solide Industrien (Holz, Eisen, Textil), die nicht so rasch von Krisen betroffen werden; im übrigen gedeiht das Kleingewerbe und der Handel, neben ausgedehnter Landwirtschaft. Die Bevölkerung hat sich in den letzten 20 Jahren um zirka 700 Seelen vermehrt (auf zirka 4400); in der nämlichen Zeit sind im engern Weichbild des Städtchens 70 neue Häuser erbaut worden, und in drei bis vier Jahren stehen wir vor der unabweisdaren Notwendigseit, ein neues spezielles Sekundarschulkaus zu ersstellen.

Ebenso einstimmig wie den Straßendau beschloß die Gemeindeversammlung den Bau eines neuen rationellen Lösch gerätschaftenmagazins, das ebenfalls schon lange ein dringendes Bedürsnis gewesen ist. Für das mit Lurmausbau versehene Gebäude sind samt Uebungsplat und Umzäunung 900 m² berechnet und die Kosten dürsten sich auf Fr. 20—25,000 belaufen.

Im fernern wurde die sofortige Anschaffung eines modernen Straßensprengwagens von 1000 l Inhalt (Kosten Fr. 1300) beschlossen.

Außer diesen Gemeindebeschlüssen ist aus der Bautätigseit Hutwils noch zu erwähnen, daß die Bahnhofserweiterungsarbeiten, die rund Fr. 120,000 beanspruchen, noch immer in vollem Gange sind, wobei zahlreiche Bürger Arbeit und Verdienst sinden. Zur Besestigung der bedeutenden Ausschüttungen, welche gewaltige Mengen — hunderte von Waggons — Grien z. aus dem Hutwil-Walde absorbieren, mußten an mehreren Stellen mächtige, hohe Zementmauern erstellt werden. Die bedeutende Vergrößerung des Werkstaund Kemise-Gebäudes ist bereits beendet. Gegenwärtig ist nun der unterrölische Durchgang vom Stationsgebäude unter sämtlichen Geleisen nach Riederhuttwil in Angriff genommen worden, und auch diese sehr interesanten Arbeiten ersordern bedeutende Waterialbewegungen, vor allem aber eine tsichtige, gewissenhafte Leitung, an der es übrigens nicht sehlt.

an der es übrigens nicht fehlt.
Ferner ist mit dem Bau des großen Mostereiges häudes der Obstverwertungsgenossenschaft nun begonnen worden; hier erregen die mächtigen, tiesen Kellereien großes Interesse. — An der Wiesenstraße sind die Fundamentgrabungen für den stattlichen Neubau des Herrn Bhotograph Bernhard im Gange, an der Luzernstraße sind zwei neue Häuser (Wilchhandlung Horisberger und Sattlermeister Flückiger) fertig; auf der lech beim Friedhof steht ebeufalls eine Neubaute unter Dach; desgleichen ist das Bäckereigebäude des Konsumvereins an der Bahnhofstraße im äußern Rohbau nahezu vollendet, und das Offizingebäude der Buchdruckerei J. Schürch Söhne, welche eine zweite, große Schnellpresse installiert, wird nach Süden bedeutend vergrößert und erhält außerdem einen stattlichen Wohnungsaufbau mit Mansarden und Dachterrasse. Momentan also ist dei uns die Bautätigseit sehr erfreulich rege.

Gin neues Zuchthaus. Auf dem großen Moos im Seeland ist der Neubau einer kantonalen Strakanstalt geplant. Dem Großen Nat wird nächstens eine Vorlage zugehen, die eine Ausgabe von zirka Fr. 500,000 vorsieht. Die kantonale Gefängniskommission besuchte die Strakanstalten Straßburg, Saarbrücken und die zürcherische in Regensdorf.

Kollegiumsbau Schwyz. Die Herren Baumeister Blaser und Casagranda sind am Kollegium wacker an der Arbeit. Auf Kollgeleisen wird der Schutt weggeräumt; es gibt über dem Schutt neue Terrassen im Garten und ein verbreitertes Trottoir vor dem Kollegium. Am west-lichen Neubau, der teilweise gerettet wurde, sind schon

bis zu oberst Gerüste. Auf der Ostseite wird die Spielplat-Halle mit Wandung und Bedachung vergrößert und so für Arbeiter- und Material-Unterkunft zwecknäßig eingerichtet. Der neue Westslügel (nordwestliche Teil) wurde dem Herrn Baumeister J. Blaser, der Ostssügen hem Herrn Baumeister Jos. Casagranda zur Aussührung übergeben.

Berge von allerlei Eisen aus dem Brandschutt werden durch die Gebrüder Weber sortiert. Es ist eine Unmasse von gekrümmten Balken, Röhren und allerlei Geräten. Es braucht noch manchen Näppel und manche Fuhr, bis wieder alles neu am rechten Plate ist. ("Schw. Ztg.")

Bauwesen in Zug.. Wie verlautet, soll das Hotel "Hirschen" durch ein Konsortium um die Summe von Fr. 157,000 erworben worden sein. Das Hotel soll zu einem katholischen Vereinshaus umgestaltet werden.

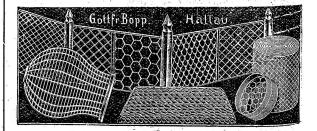
Bantätigkeit in Neuewelt (Baselland). Die "National-Zeitung" meldet: "Eine ungemein lebhaste Bautätigseit herrscht gegenwärtig in Neuewelt. Die Häuferscheinen der geradezu aus dem Boden herauszuwachsen. Im Laufe der letzten zwei Jahre ist die Zahl der Häufe beinahe auf das Doppelte angewachsen. Die neuem Wohnungen, die hauptsächlich den beiden Tramlinien entlang errichtet werden, machen einen recht guten Eindruck. Die große bauliche Entwicklung hat Neuewelt zweiselsohne den beiden Trambahnen, der Birseckbahn und dem Aescher Tram zu verdanken, da sich diese Linien dort vereinigen und den Bewohnern überaus günstige Fahrgelegenheiten nach Basel und ins Birseck bieten.

Vereinigung für Eigenheime in St. Gallen und Umgebung, Gartenstadt "Waldgut". In den nächsten Monaten wird auf dem Wienerberg an sonniger, aus sichtsreicher Lage — Blick auf den Bodensee, das Säntisgebirge, Hörnlt — die Gartenstadt "Waldgut" erstehen.

Bereits ift mit der Erstellung der Straßenzüge, Kanalisation usw. begonnen worden und demnächst soll mit dem Bau von zirka 40 Ein- und Zweisamilienhäusen begonnen werden.

Die von dem rühmlichst bekannten Architekten Gaudy in Rorschach ausgearbeiteten Pläne zeigen, wie wir uns lethtin überzeugten, ein sehr gefälliges in heimischen Stile gehaltenes Aeußere und sind im Innern sehr zweck-

Mechan. Drahtgeslechte- und Gittersahri Olten und Hallau



Spezialität seit 1871 768c Grösste Leistungsfähigkei

Pant-Geffechte Konkurrende
hillig

pewellt, gekröpft etc., etc.
starke Qualität

für Sand und Mörtel, Rabilzgewehe, Wurfgatter

Preislisten mit höchstem Rabatt.

entsprechend und den durchschnittlichen Bedürsnissen vollauf genügend eingerichtet. Architekt und Baugenossenschaft sind überdies gerne bereit, auch den speziellen Wünschen der Einzelnen hinsichtlich Raumverteilung und innerer Ausstattung nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Die einzelnen Häuser kommen nicht in gleichförmige, langweilige Reihen zu stehen, sondern es ist von Herrn Gaudy mit anerkennenswertem Geschick darnach getrachtet worden, auch ein hübsches Gesamtbild zu erzielen, wie eine demnächst zu veranstaltende Ausstellung der Gesamtperspektive zeigen wird. Jedes Häuschen ist mit einem Garten umgeben und mit einem Bad versehen.

Der Preis dieser Häuser variiert zwischen 11,000 bis 20,000 Fr. (inklusive Boden). Wie ist es möglich, werden viele fragen, bei den derzeitigen hohen Bodenund Materialpreisen, Arbeitslöhnen usw. ein auch dem gewöhnlichen Sterblichen erreichbares Heim zu erstellen?

Ginmal durch den genoffenschaftlichen Ankauf des Bodens, dann durch die gleichzeitige Erstellung vieler dieselbe Idee variierenden Bauten und durch Geldbeschaffung zu möglichst vorteilhaften Konditionen.

Um zu zeigen, daß auch dem weniger Begüterten der Bau eines eigenen Heims möglich ift, weisen wir auf folgendes hin: Wer ein Seim zu erstellen wünscht, hat wenigstens einen Anteilschein der Bereinigung für Eigenheime zu lösen (200 Fr.). Als Anzahlung sind bei Bestellung der Häuser zu entrichten:

bei Bestellung der Häuser zu entrichten: Für 1 Einsamilienhaus dis zu 12,000 Fr. = 400 Fr. Für 1 Einsamilienhaus v. über 12,000 Fr. = 600 Fr. Für 1 Zweisamilienhaus — 800 Fr.

Bei Bauten von über 20,000 Fr. muß eine Anzahlung von 10 % geleistet werden. Der Käuser eines Anwesens ist verpslichtet, die auf seiner Liegenschaft stehende Hypothek bis auf 60 % zu amortisieren (jährliche Amortisation mindestens 1 % der Grundschuld).

Die Häuser sind Eigentum des Bestellers, dursen aber, damit sie der Spekulation gänzlich entzogen bleiben, nur mit Bewilligung des Borstandes verkauft werden, die nur erteilt wird, wenn der Käufer der Genossenschaft beitritt

Darüber kann wohl kein Zweifel herrschen, daß das Wohnen in Einfamilienhäusern ganz wesentliche Vorteile besitt gegenüber dem Wohnen in großen Mietskafernen.

besitt gegenüber dem Wohnen in großen Mietskafernen. Die Statistik beweist zur Evidenz einen auffallend wohlkätigen Einfluß in fanitarischer Hinsicht usw.

Die Vereinigung für Eigenheime in St. Gallen und Ilmgebung verdient darum ihres schönen und gemeinnützigen Zweckes willen die lebhafte Unterstützung der Deffentlichkeit. Aller Boraussicht nach wird sie ihre Tätigkeit nicht einzig auf der Ueberbauung des Waldgutes beschränken. Wie wir hören, hat der Vorstand bereits den Ankauf eines weiteren zirka 80,000 m² umfassenden Areals in Aussicht genommen

Wer alfo den Wunsch in sich spürt, in einem eigenen Heim nicht teurer zu wohnen als in einem Mietshause, der möge sich vertrauensvoll an den Vorstand der genannten Vereinigung wenden, wo ihm bereitwilligst Aus-

funft erteilt wird.

Bauwesen in Brugg. Mit raschen Schritten geht das so günftig gelegene Steinackerareal bei der landwirtschaftlichen Genossenschaft, auf dem Boden der Gemeinde Windischgelegen, seiner Ueberbauung entgegen. Der Boden gehört zur Domäne Königsselden, und Berkäuser ist jeweils der Staat Aargau. Nachdem schon zwei Geschäftsleute auf jenem Plate industrielle Gewerbe ersöffnen oder bereits eröffnet haben, hat nun dem Bernehmen nach letzter Tage auch ein Brauereibesitzer aus Baden eine Bauparzelle angekauft, welche ebenfalls zu industriellen Zwecken Berwendung finden soll.

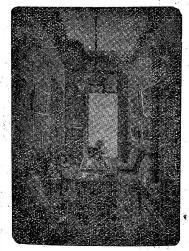
Gewerbeschulhaus St. Gallen. Die letzte Schulsgemeindeversammlung hat einem Antrag des Schulrates auf Eröffnung einer Plankonkurrenz für ein neues Gewerbeschulgebäude zugestimmt. Der Schulrat erläßt nummehr diese Preisansschreibung. Die Pläne sind bis 20. September einzureichen; Gesamtsumme der Preise Fr. 5000, Zahl der Preise mindestens drei. Zur Prämiterung werden zugelassen Entwürse von Architekten, welche ihren Wohnsitz im Kanton St. Gallen haben.

Die Jury besteht aus den Herren Schulratspräsident Dr. E. Reichenbach als Borsitzenden, Kantonsbaumeister Ehrensperger, Professor Rittmeyer, Architekt in Wintersthur, Oberst Baul Ulrich, Architekt in Zürich und Natios

nalrat E. Wild, Architekt in St. Gallen.

Bautätigkeit in Tablat. In Tablat ist dieses Jahr eine sehr rege Bautätigkeit wahrzunehmen, die sich so ziemlich auf die öftlichen Teile desselben erstreckt. Die in letzter Zeit angelegten Straßenzüge erschließen weitere günstig gelegene Baupläte. Es gilt dies ganz besonders von dem der Stadt gehörenden Großacker-Areal, das in

Tausendlichtglas



Bei geöffnetem Fenster

VERRE SOLEIL

Gesetzlich geschützt in allen Kulturstaater

Zur Erhellung dankler Räume

Einzig dastehend :: Grossartiger Erfolg

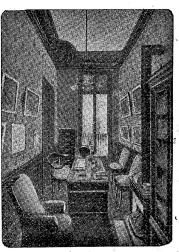
Leicht verwendbar, kann in jedes Fenster wie gewöhnliches Glas eingesetzt oder als Reflektor mit sicherem Erfolg angebracht werden.

Tausendlichtglas als Glasschild Höchst erzielter Effekt am Tag, bei Nacht als Transparent äusserst wirkend.

Tausendlichtplatten begehbar: bringt Tageslicht in Kellerräume. Société Continentale du Verre Soleil Paris.

Wertreter: 1191
M. Waigerleitner
Tafelglasgrosshandlung

Tausendlichtplatten



Glattbrugg b. Zürich. Bei geschlossen. Fenster mit unserm Glas verglast

seiner mit bedeutenden Kosten verbundenen Neuanlage wohl nicht allzulange der Ueberbauung harrt und auch verspricht, ein städtisches Gepräge zu erhalten. Das neue Postgebäude, welches mit dem 1. August bezogen wird, geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Wie ein stolzer Riese präsentiert sich auch das seit Monatsstisst dem Betrieb übergebene Stickereigeschäft der Firma Thoma. Ferner wird bekannt, daß St. Fiden noch dieses Jahr an der Lindenstraße ein großes Marienheim erhalten wird.

Bauwesen im Oberengadin. Aus dem Oberengadin berichtet die "Eng. Post": Die Bausaison schlägt dieses Jahr Landauf, Landau glücklicherweise keine großen Wellen. In Samaden ist man mit dem Abbruch des alten Schießsstandes beschäftigt, an dessen Stelle die neue katholische Kirche zu stehen kommt. Auch St. Mority hat mit Ausnahme des Bäderbaues im Kurhaus wenig bauliche Veränderungen zu verzeichnen, so daß die Sommersaison weder durch Sprengschüffe noch Materialtransporte gestört werden wird.

Klubhüttenbauten. (Korr.) Das Zentralkomitee des Schweizerischen Alpenklub beantragt, folgenden Sektionen Subventionen für projektierte Klubhüttenbauten auszurichten: Der Sektion Bern für den Bau einer Camchibalmhütte 5000 Fr., der Sektion Thurgau für den Bau einer Klubhütte im Etylital 5000 Fr., der Sektion Davos für den Bau einer neuen Alahütte Fr. 4500, der Sektion Hoher Rohn für den Bau einer Klubhütte im Albignatale (Bergell) 5000 Fr., der Sektion St. Gallen für den Ankauf des Silvrettahaufes 9166 Fr. Diese Summen stellen je etwa die Hälfte der veranschlagten Baukosken dar, der Betrag für das Silvrettahaus 33 % der Kauffumme. Sodann hat das Zentralkomitee u. a. von der Sektion Ilto den Antrag entgegengenommen, die Sektionen einzuladen, ihm die Gegenden, wo Klubhütten wünsch dar erscheinen, zu nennen, um das Resultat dieser Umfrage in der Alpina bekannt zu geben. Ueberdies soll das Zentralkomitee ermächtigt werden, eine geographische Karte, auf welcher die Klubhütten des S. A. C. verzeichnet sind, als Beilage zum Jahrbuch und Echo des Alpes zu veröffentlichen.

Einen neuen Reford in Wolkenkragern wird New-York in nächster Zeit aufstellen. Die Pläne für ein neues Hotel, das nicht weniger als 50,000,000 Fr. kosten wird, sind bereits entworfen und von den Behörden genehmigt worden. Das Hotel wird 21 Stockwerke erhalten und alle andern in New-York überragen, sodaß es das höchste Hotel der Welt sein wird. Das disherige höchste Hotel Newyorks ist das Plaza Hotel, das 18 Stockwerke hat und im ganzen 251 Fuß 11 Zoll hoch ist.

Englische und deutsche Arbeiterwohnungen.

Die Stadt Freiburg i. B. betreibt von allen deutschen Gemeinden am intensivsten die direkte Herstellung und Bermietung von Wohnungen durch die Stadtverwaltung. Gegen die von ihr erbauten Häuser war von sozialpolitischer Seite der Einwand erhoben worden, daß sie zu teuer seien, und daß das Vorgehen der englischen Gemeinden auf diesem Gebiete viel besser den Bedürfnissen der Arbeiterschaft entspreche. Speziell auf die in Richs

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Frrtumern uns neben der nenen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.

mond, einer Vorstadt Londons mit ca. 30,000 Einwohnern, von der Gemeinde errichteten Arbeiterhäuser war dabei Bezug genommen worden. Der Freiburger Stadtrat hat sich daraufhin mit dem Grafschaftsrat von Richmond in Verbindung gesetzt und an der Hand der Pläne usw. einen genauen Vergleich zwischen den 62 Richmonder und den 54 Freiburger Wohnungen vorgenommen.

Bei den Richmonder Wohnungen handelt es sich ganz

Bei den Richmonder Wohnungen handelt es sich ganz überwiegend um Einfamilienhäuser (50 an Zahl) in Freiburg dagegen um Häuser mit je drei Stockwerken, die offiziell den Namen Beurdarungshäuser führen. Das Ergebnis der Bergleichungen, die einen interessanten Beitrag zu dem Streit um "Kleinhaus und Mietkaferne" liefern, wird unter anderm folgendes mitgeteilt.

Die Nichmonder Häufer haben, soweit sie Einfamilienhäuser sind, viel Gutes an sich. Dieselben wiesen aber Mängel auf, die unsern gesundheits- und baupolizeilichen Vorschriften zuwiderlausen. Bon den zahlreichen Hauptunterscheidungsmerkmalen sollen hier nur die wichtigsten erwähnt werden.

Da die englischen Häuser keine Keller haben, sitt auch der Fußboden direkt auf der Erde, die Freiburger Häufer aber sind ganz unterkellert, und nach der Bau-ordnung muß der Fußboden mindestens 60 cm über dem äußern Terrain liegen. Während bei den Beurbarungshäusern vollständig durchgehende Hausgange von 1,30 m Breite vorhanden sind, weisen die englischen Häuser Hausgange auf, die zum Teil nicht ganz 90 cm breit sind und das englische Haus mit drei Zimmern, Ruche, Wasch- und Spülküche hat überhaupt keinen Hausgang. Was die Stockhöhe anbetrifft, so sind in den deutschen Hausen die Zimmer der ersten Stockwerke 50 cm, die Zimmer der zweiten Stockwerke noch 10 cm höher als in den Richmonder Häusern. Schlafzimmer mit 10 m³ Luftraum, wie sie die englischen Häuser teilweise aufweisen, find polizeilich unzuläffig. Die englische Woh nung hat keinen Speicher, wenigstens ift er unbenütbar, bei ben Beurbarungshäufern aber kommt zu jeder Woh nung eine Speicherabteilung und ein für drei Wohnungen gemeinsamer Trockenspeicher. In Freiburg kommt auf je 13 Wohnungen eine besondere Waschküche und ein Bad mit Brausen, die englischen Wohnungen in Richmond haben keine Bäder.

Die englischen Häuser sind einfache, leichte Backsteinbauten ohne architektonischen Schmuck und tragen daher im Aeußern schon den Charakter von sogenannten "Arbeitshäusern". Die Beurbarungshäuser sind dagegen nach innen und außen solide, bürgerliche Wohnhäuser mit Sandsteinsundamenten, mit Haustein-Umrahmungen

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breile